

ZwettlEntdecken

erkunden.staunen.betrachten

Zeit
vergeht,
Eindrücke
bleiben.

WALD
VIERTEL

NIEDERÖSTERREICH
HINEIN INS LEBEN.



www.zwettl.info
www.zwettl.gv.at

Liebe Gäste und Besucher,
liebe Zwettl-Freunde!



Herzlich willkommen in unserer charman- ten Brau- und Kuenringerstadt Zwettl. Die abwechslungsreiche Ge- schichte, der romantische Stadtkern und die gastfreundlichen Menschen werden Sie verzaubern. Genießen Sie mit dieser Broschüre eine spannende Entdeckungsreise durch die histori- sche Stadtmauerstadt Zwettl mit ih- ren beeindruckenden Sehenswürdig- keiten und lassen Sie sich begeistern vom besonderen Flair der Zwettler Innenstadt.



Zahlreiche Tipps bereichern Ihren ganz persönlichen Rundgang durch Zwettl!

Viel Freude und schöne Erlebnisse in Zwettl wünscht
Ihre Anne Blauensteiner, MA
Stadträtin für Wirtschaft und Tourismus

ZwettlGeschichte	3 - 5
ZwettlÜbersicht	6 - 7
ZwettlPlan	8 - 9
ZwettlTour A Empfohlene Altstadttrunde	10 - 29
ZwettlTour B Weitere interessante Sehens- würdigkeiten in und um Zwettl	30 - 50
ZwettlDenkmäler	51 - 58
ZwettlNotizen	59
Auskünfte & Informationen	60

Zwettl Geschichte



Der Name Zwettl geht auf den altslawischen Ortsnamen „Svět-la“ zurück, der so viel wie „Lichtung“ bedeutet. Jüngste archäologische Untersuchungen deuten darauf hin, dass sich bereits im 7./8. Jahrhundert n. Chr. in Zwettl eine slawische Siedlung befand. In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts errichteten die Kuenringer, das bedeutendste Ministerialengeschlecht des Waldviertels, eine Burg, die 1231 unter Herzog Friedrich II. dem Streitbaren zerstört wurde. Schon im Jahre 1200 wurde die auf dem sicheren Felsplateau zwischen Kamp und Zwettl entstandene Siedlung in einer Urkunde von Herzog Leopold VI. als Stadt bezeichnet. Sie ist damit eine der ältesten Städte des Landes. 1419 wurde Zwettl landesfürstlich. Im Jahr 1620 gelang es den Zwettlern, die landesfürstlichen Ämter anzukaufen, und so wurde Zwettl eine autonome, selbstständige Stadt.

Die wechselvolle Geschichte der Stadt weist viele Zeiten des Aufstieges und des Blühens aber auch viele Katastrophen auf. Die Pest forderte unzählige Opfer und die Brände der Jahre 1500, 1649, 1772 und 1814 zerstörten jeweils große Teile der Stadt. Es spricht für die Tatkraft und die Zuversicht der Zwettler Bevölkerung, dass sie stets mutig neu angepackt hat.

Die Stadt liegt auf 520 m Seehöhe und weist eine ausgeprägte Talkessellage auf, die sich durch den Zusammenfluss des Kamps, der Zwettl, des Sierning- und des Gradnitzbaches ergibt. 1971 erfolgte eine freiwillige Gemeindezusammenlegung, somit ist Zwettl eine der flächenmäßig größten Stadtgemeinden Österreichs. Im Jahr 2000 wurde Zwettl der Titel „Braustadt“ verliehen.

ZwettlGeschichte

Daten und Ereignisse aus der Stadtgeschichte

1139, Oktober: Der Name Zwettl wird erstmals in einer Urkunde (der Gründungsurkunde des nahen Klosters) erwähnt.

1176: Herzog Sobieslaw II. von Böhmen fällt mit einem starken Heer in Österreich ein. Das Stift und das Dorf Zwettl werden schwer in Mitleidenschaft gezogen.

1200, 28. Dezember: Herzog Leopold VI. verleiht „seinen Zwettler Bürgern“ die gleichen Rechte, wie sie bereits die Kremser besitzen. Seither gilt Zwettl als Stadt.

um 1229: Die Stadt Zwettl wird um den Bereich des Neuen Marktes erweitert und mit Mauern umgeben.

1230: Aufstand der österreichischen Ministerialen unter Führung der Kuenringer gegen Herzog Friedrich II. den Streitbaren. In der Folge erobert der Landesherr die Stadt Zwettl. Burg und Stadtmauer werden zerstört, letztere aber bald wieder aufgebaut und verstärkt.

1295, 19. Juni: Zwettl hat ein eigenes Bürgerspital, eines der ersten im Land.

1307: Leuthold I. von Kuenring lässt das Herrenhaus in der Stadt umbauen, es ist noch heute als Altes Rathaus erhalten.

1403: Zwettl erhält das Privileg für die Abhaltung eines Jahrmarktes, der auch heute noch am 14. September (= Kreuzmarkt) gehalten wird. Wochenmärkte lassen sich bereits im 13. Jahrhundert nachweisen. Die Privilegien für zwei weitere Märkte folgen 1494 und 1613.

1419, 25. Juli: Zwettl wird landesfürstliche Stadt.

1426 und 1427: Hussiten belagern die Stadt Zwettl erfolglos. Sie zerstören aber das Bürgerspital, das sich außerhalb der Stadtmauern befindet, und verwüsten das Stift.

1443, 30. März: Erste Verwendung des heute noch im Gebrauch befindlichen Großen Zwettler Stadtsiegels.

1448: Das Bürgerspital und die Martinskirche, die nach der Zerstörung durch die Hussiten innerhalb der Stadtmauer neu errichtet wurden, werden ihrer Bestimmung übergeben.

1487, 13. Dez.: Kaiser Friedrich III. stiftet die Propstei Zwettl.

1618, 27. November: Knapp nach Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges dringen böhmische Truppen in die Stadt Zwettl ein. Es kommt zu blutigen Auseinandersetzungen. Die Stadt hat unter dem Krieg und den durchziehenden Truppen viel zu leiden.

1620, 20. September: Die Zwettler kaufen die landesfürstlichen Ämter und erlangen damit ein großes Maß an Selbstständigkeit.

1751: Maria Theresia hebt die Propstei Zwettl auf und übergibt den Besitz der neu gegründeten Ritterakademie (dem Theresianum in Wien).

1805 und 1809: Französische Truppen beziehen in und um die Stadt Quartier.

1814, 18. Mai: Johann Georg Grasel, der berühmte Räuberhauptmann, begeht in Zwettl sein größtes Verbrechen. Er ermordet bei einem Raubüberfall die Witwe Anna Maria Schindler.

1850, 23. August: Die Ortsgemeinde Zwettl mit den Katastralgemeinden Zwettl Stadt, Oberhof, Koppenzeil und Böhmhöf konstituiert sich.

1896, 4. Juli: Die Eisenbahnlinie Schwarzenau – Zwettl wird eröffnet.

1920, 11. Juli: Nach dem Ersten Weltkrieg gibt auch die Stadtgemeinde Zwettl eigenes Geld (Notgeld) heraus.

1938/39: Alle in Zwettl ansässigen jüdischen Familien müssen die Stadt verlassen. Die meisten dieser Personen werden Opfer des menschenverachtenden Systems und kommen in der Vernichtungsmaschinerie des Dritten Reiches ums Leben.

1945: Der sowjetische Stadtkommandant führt in Zwettl kurzfristig die Moskauer Zeit ein (zwei Stunden Verschiebung gegenüber der MEZ).

1971, 1. Jänner: Durch den Zusammenschluss von 13 Gemeinden entsteht die Stadtgemeinde Zwettl-NÖ in ihrer heutigen Form. Mit derzeit rund 13.000 Einwohnern und 256 km² ist sie die flächenmäßig viertgrößte Stadtgemeinde Österreichs.

2000, 17. Februar: Zwettl wird Braustadt.

2002, 7. bis 13. August: Heftige Regenfälle im Raum Salzburg, Linz, im Mühl- und Waldviertel führen zu einem verheerenden Hochwasser. Auch Zwettl wird davon schwer getroffen. Die lokale Geschichtsschreibung kennt keine vergleichbare Flutkatastrophe.

2017, 31. Juli: Eröffnung der Zwettler Umfahrung (10,7 km)

2019: Sanierung des Hundertwasserbrunnens

Ausführlichere Informationen zur Stadtgeschichte finden Sie unter www.zwettl.gv.at

ZwettlÜbersicht

	Nr.	Seite	Wo?
ZwettlTour A			
Altes Rathaus	A1	12	Sparkassenplatz 4
Hundertwasserbrunnen	A2	13	Hauptplatz
Bürgerhäuser am Hauptplatz	A3	14	Hauptpl. 9, 10, 11 & 12
Pfarrhof	A4	15	Kirchengasse 3
Stadtpfarrkirche	A5	16	Kirchengasse/Landstr.
Renaissance-Bürgerhaus	A6	17	Landstraße 13
Baderhaus	A7	18	Babenbergergasse 4
Kirchdenkmal	A8	19	Eingang Promenade
Stadtmauer	A9	20	Promenade
Hofbauerturm	A10	21	Promenade
„Steinturm“	A11	21	Promenade
Antonturm	A12	22	bei Landstraße 65
Jubiläumshaus	A13	23	Bahnhofstraße 2
Florianistatue	A14	23	vor Jubiläumshaus
Pernerstorferhof	A15	24	Landstraße 65
Barockensemble	A16	25	Landstr. 43, 45, 47 & 49
K. k. Poststallamt	A17	26	Landstraße 32
Bürgerhaus mit Bäckergerwerbe	A18	27	Dreifaltigkeitsplatz 4
Schildwirthaus			
„Zur Goldenen Rose“	A19	28	Dreifaltigkeitsplatz 3
Dreifaltigkeitssäule	A20	29	Dreifaltigkeitsplatz
ZwettlTour B			
Ableidinger-Schmiede	B1	30	Hamerlingstraße 10
Brauhaus	B2	30	Syrnauer Straße 22-25
Bründlkirche	B3	31	Ende Kampthalstraße
Brunnen im Oberhofer Kreisverkehr	B4	31	bei Allentsteiger Straße 1
Dienerhaus	B5	32	Florianigasse 2
Edelhof	B6	32	ca. 5 km von Zwettl
Evangelische Kirche	B7	33	Weitraer Straße 11-13
Gutshof von Oberwaltenreith	B8	34	ca. 10 km von Zwettl
Johanneskapelle	B9	35	gegenüber Gartenstraße 3
Kaiserbüste	B10	35	Kampthal
Kesselbodenturm	B11	36	Bahnhofstraße
Köpplmühle	B12	36	Oberhof 1
Kreuzweg mit Kreuzigungsgruppe	B13	37	Weg zur Propstei
Moserturm	B14	37	Schulgasse 10
Musikheim	B15	38	vor Gartenstraße 3
Neue Mittelschule	B16	38	Schulgasse 24
Neuer Markt	B17	39	Neuer Markt
Passauerturm	B18	39	bei Schulgasse 14
Perzlmühle	B19	40	Parkgasse 1

	Nr.	Seite	Wo?
Pfarrkirche von Friedersbach	B20	40	ca. 11 km von Zwettl
Propstei	B21	41	Propsteiberg
Ruine Lichtenfels	B22	44	ca. 12 km von Zwettl
Schildwirthaus			
„Zum Goldenen Rössel“	B23	44	Kremser Straße 1
Schloss Rosenau	B24	45	ca. 8 km von Zwettl
Schulturm	B25	46	bei Schulgasse 24
Spitalskirche zum Hl. Martin	B26	46	Klosterstraße 2
Stiftstaverne	B27	47	Allentsteiger Straße 1
Teilstück der alten Eisenbahnbrücke	B28	47	Bahnhofstraße
Z. E. G. Kraftwerk Kamptal	B29	48	nahe der Gschwendtmühle
Zisterzienserstift Zwettl	B30	49	ca. 2,5 km von Zwettl

ZwettlDenkmäler C

Abundance	C1	50	gegenüber FF-Zentrale
Beydidenkmal	C2	50	Stadtspark
Bierstein	C3	50	Kreisverkehr Zwettl-Ost
Felthoferkreuz	C4	51	Weitraer Straße 6
Galgenkreuz	C5	51	bei Galgenbergstr. 40
Gotisches Kreuz	C6	51	Weg zur Propstei
Hamerlingdenkmal	C7	51	Zweiter Eingang BH
Hussitenkreuz	C8	52	bei Allentsteiger Str. 10
Jahndenkmal	C9	52	bei Promenade 5
Johannesstatue	C10	52	Syrnauer Brücke
Kuenringerdenkmal	C11	52	vor BH
Meteorologenstein	C12	53	gegenüber FF-Zentrale
Ökumenisches Kreuz	C13	53	Aufgang Talbergstiege
Plastik „Liegen - Stehen“	C14	53	Stadtspark
Rathbauerkreuz	C15	54	bei Galgenbergstr. 26
Rittersprung	C16	54	bei Allentsteiger Str. 8
Schwedenkreuz	C17	54	bei Galgenbergstr. 32
Skulptur „Beinahe“	C18	54	Stadtsaal, Hammerweg
Skulptur „Let's Swing“	C19	55	Landeskrinikum Zwettl
Skulptur „Mutter mit Kind“	C20	55	Eingang BHAK/BHAS
Skulptur „Rücken“	C21	55	Gymnasium
Skulptur „Ruhende“	C22	56	vor dem ZwettlBad
Statue des Auferstandenen	C23	56	Neuer Markt
Statue „Erde“	C24	56	Neuer Markt
Statue „Erwartende“	C25	56	Martini-Platzl 1
Statue „Perseus mit dem Haupt der Medusa“	C26	57	Gymnasium
„Stein der Welt“	C27	57	Mühlbach, Promenade
Urlauberkreuz	C28	57	bei Ottenschläger Str. 9

ZwettlPlan



ZEICHENERKLÄRUNG

- | | | | |
|--|---------------------------|--|----------------------|
| | 38 Hauptverbindung | | Friedhof |
| | Nebenverbindung | | Kirche, Kapelle |
| | Sonstige Straße | | Bildstock, Martelr |
| | Privatstraße, Stiege | | Bildbaum |
| | Karrenweg, Fußweg | | Parkplatz, Parkhaus |
| | Eisenbahn mit Haltestelle | | Park & Ride, Museum |
| | Grenze Truppenübungsplatz | | Freibad, Hallenbad |
| | Gewässer | | Apotheke, Rettung |
| | Stadtmauer (mit Turm) | | Postamt, Tankstelle |
| | Wald | | Information, öff. WC |
| | Öffentliche Grünfläche | | Bushaltestelle |
| | Bebauung | | Kurzparkzone |
| | Öffentliches Gebäude | | Fußgängerzone |





Weinberg

Hussitenkreuz

Rittersprung

Oberhof

Bauhof, Altstoffsammelzentrum

WIESELBUS

Bogenschießzentrum

ZWETTL (518 m)

WIESELBUS

Kamp-Parkplatz

Kremser Straße

Strassenmeisterei

Rinderzuchtverband

Bezirksbauernkammer

ÖBB Postbus

Symau

Aufbauhalle

Symauer Friedhof

Galgenberg



ZwettlTour A - Empfohlene Altstadttrunde

Dauer ca. 1,5 Stunden



- A1** Altes Rathaus
- A2** Hundertwasserbrunnen
- A3** Bürgerhäuser am Hauptplatz
- A4** Pfarrhof
- A5** Stadtpfarrkirche
- A6** Renaissance-Bürgerhaus
- A7** Baderhaus
- A8** Kirchdenkmal
- A9** Stadtmauer
- A10** Hofbauerturm
- A11** „Steinturm“
- A12** Antonturm
- A13** Jubiläumshaus
- A14** Florianistatue
- A15** Pernerstorferhof
- A16** Barockensemble
- A17** K. k. Poststallamt
- A18** Bürgerhaus mit Bäckergewerbe
- A19** Schildwirthshaus „Zur Goldenen Rose“
- A20** Dreifaltigkeitssäule



A1 Altes Rathaus



Dieser beeindruckende Profanbau reicht in die Zeit der Kuenringer zurück und ist in seinem Kern frühgotisch. Leuthold I. von Kuenring-Dürnstein ließ es bereits 1307 umbauen, 1312 übernahm Rudolf von Liechtenstein Stadt und Herrschaft von Zwettl. Die Puchheimer verkauften das „Herrenhaus am Hauptplatz“ 1483 der Bürgerschaft Zwettl, von da an diente es bis 1850 als Rathaus. An der Vorderfront wurde 1549/50 ein quadratischer Turm errichtet, hinter dessen runder Toröffnung noch das alte, gotische, schön profilierte Spitzbogenportal zu erkennen ist. Geschmückt ist es mit Sgraffiti (ebenfalls

1549/50), welches sich inhaltlich auf die Funktion des Hauses bezieht. Am Turm finden sich Teile einer Darstellung des jüngsten Gerichts (zwei Richter aus dem Alten Testament – Gideon und Saul), die rechte Giebelwand zeigt einen Scharfrichter, die linke die tapfere Judith. Rechts und links vom Eingang befindet sich je eine Darstellung von Kaiser Karl V. und König Ferdinand I. mit ihren persönlichen Wappen. Die Turmspitze schmückt ein Doppeladler, das Symbol des alten Kaiserreiches.

Einst befand sich im Turm die Türmerstube, wo der Stadttürmer samt Familie lebte. Er musste während der Nacht Wache halten und seinen Ruf stündlich über die Stadt schallen.

Heute befinden sich hier die Zwettl-Info sowie das sehenswerte Stadtmuseum (regelmäßig wechselnde Sonderausstellungen).

www.zwettl.gv.at/stadtmuseum



Glockenspiel im Rathausurm:
fünf Minuten nach jeder vollen Stunde von 9 – 19 Uhr
(z.B. 15.05 Uhr „Freude schöner Götterfunken“)

A2 Hundertwasserbrunnen



Anfang der 1990er Jahre beschloss die Stadtgemeinde Zwettl, den Hauptplatz neu zu gestalten und einen attraktiven Mittelpunkt im Herzen der Stadt zu schaffen. Friedensreich Hundertwasser besaß eine Mühle am Kampfluss in unmittelbarer Nähe zu Zwettl und somit lag es nahe, den Meister höchstpersönlich mit der Planung und Errichtung der Brunnenanlage zu beauftragen. 1994 wurde die aus drei Hauptelementen, nämlich den beiden Brunnensäulen mit Auffangbecken und dem Pavillon, bestehende Brunnenanlage eröffnet, die 2019 aufwändig renoviert wurde.



Gemütliche Sitzplätze zum Verweilen, Ausgangspunkt Wanderweg 55a „Wasserwunderweg“ in das Kamptal www.zwettl.info/wandern

A3 Bürgerhäuser am Hauptplatz



Am Hauptplatz direkt neben dem Hundertwasserbrunnen befindet sich ein geschlossenes Ensemble von historischen Bürgerhäusern mit den Nummern 9 bis 12. Die hier ansässigen Ackerbürger, die neben ihren Gewerben eine nicht unbedeutende Landwirtschaft führten, waren sehr wohlhabend und gestalteten dementsprechend die Schauseiten ihrer Häuser.

Alle vier Häuser sind dreigeschossig, allerdings besitzen nur die Nummern 10, 11 und 12 tatsächlich ein drittes Wohngeschoss. Bei Haus Nummer 9 überragt die Schauwand kulissenartig das Haus und weist blinde Fenster auf. Eine besondere Kostbarkeit ist der fein verzierte Renaissancerauchfang des Hauses Nummer 11 (Apothekergewerbe seit 1746).



Zwettler Zeitzeichen, Band 17 – Johann Michael Flor, erhältlich in der Zwettl-Info im Alten Rathaus

Der Stuckateur-Künstler besaß das Bürgerhaus Nr. 10 im 18. Jh. und hinterließ seine Spuren beispielsweise in der Stadtpfarrkirche Zwettl.

A4 Pfarrhof



Der Zwettler Pfarrhof geht in seinem Kern auf das 15. Jahrhundert zurück, entstand ursprünglich aus zwei Gebäuden (dem barocken Pfarrhof und dem „Alten Schulhaus“) und erhielt 1765 die heute noch vorhandene, hübsche Barockfassade. Rechts oberhalb des Eingangstores ist in der rokokohaft anmutenden Nische die spätbarocke Statue der Immaculata zu sehen, welche vermutlich vom Bildhauer Franz Josef Steinhofer stammt. Ein Blick nach links zum Haus Kirchengasse 1 zeigt eine bemerkenswerte eingemauerte Renaissance-Säule und einen schönen Volutengiebel.

Das „Alte Schulhaus“ (späteres „Schubertstüberl“) besteht aus einem spätmittelalterlichen Hauptgebäude und einem in romantischer Manier gestalteten Zubau aus 1928.

Eine Sanierung unter Berücksichtigung der besonderen historischen Gegebenheit ist geplant.

Bauhistorische Besonderheit:

Von außen leider nicht sichtbare spätgotische Verkaufs- und Handwerksgewölbe im Kellergeschoß sowie einstiger Standort einer der großen Türme der Stadtmauer!



Zwettler Zeitzeichen, Band 18 – Bildhauer Franz Josef Steinhofer, erhältlich in der Zwettl-Info im Alten Rathaus

A5 Stadtpfarrkirche



1280 wurde die heutige Stadtpfarrkirche erstmals urkundlich als „ecclesia inferior“ (die „untere Kirche“) erwähnt. Durch verschiedene Um- und Zubauten erhielt die Kirche ein völlig neues Aussehen. Die Kirche wurde Mitte des 15. Jahrhunderts zu einer spätgotischen Basilika umgebaut, mit Netz- und Sternrippengewölben versehen und durch zwei Seitenkapellen und den Westchor vergrößert. Der heutige Kirchturm reichte ursprünglich nur bis zu den vier Eckfialen.

1681/82 errichtete man über den beiden Seitenschiffen Emporen.

In der Barockzeit erhielten die drei Kirchenschiffe ein gemeinsames Satteldach. Erst 1854 wurde der Westturm im neuromanischen-neugotischen Stil bis auf eine Höhe von 55 m geführt.

Mitte des 18. Jh. wurde der mächtige, aus Stuckmarmor gefertigte Hochaltar errichtet. Das Altarbild stellt die Himmelfahrt Mariens dar und den Abschluss des Altars bildet das Auge Gottes im Strahlenkranz. Der Chorraum und das erste Joch des südlichen Seitenschiffs wurden von Stuckateur Johann Michael Flor mit reichem Rokokostuck ausgestattet. Die Sakristeiportale zeigen Ovalbilder des dornengekrönten Heilands und der Gottesmutter.

Die beiden Barockbilder über den Seitenaltären stellen die Befreiung des Hl. Petrus aus dem Gefängnis und das Schlangenvunder des Hl. Paulus auf Malta dar.

Ganzjährig tagsüber geöffnet, Messzeiten: www.pfarre.zwettl.at



Weihwasserbecken aus Sandstein (datiert 1644) mit typischem Spätrenaissancedekor

A6 Renaissance-Bürgerhaus



Dieses Renaissance-Bürgerhaus (Landstraße 13) zählt zu den am besten erhaltenen Giebelhäusern der Stadt. Besondere Merkmale sind der aus dem 16. Jahrhundert stammende Erker und der hohe Volutengiebel. Die Fassade wurde um 1900 neubarock gestaltet und mit einem Madonnenbild in einem Jugendstilrahmen versehen. Die Toreinfahrt ziert ein spätgotisches Spitzbogenportal.

In diesem Haus wurde von 1723 bis ins frühe 20. Jahrhundert das Lebzelter- und Wachsziehergewerbe ausgeübt, zuletzt vom ehemaligen Bürgermeister Franz Beydi (Amtszeit 1907-1923).



Lust auf noch mehr Renaissance & Barock in Zwettl? - Buchen Sie Ihren individuell geführten Stadtrundgang in der Zwettl-Info! www.zwettl.info/stadtrundgaenge

A7 Baderhaus



Seit dem frühen 17. Jahrhundert lebte im Haus Babenbergergasse 4 der Bader von Zwettl. Das zweigeschossige Haus verfügt über eine Fassade mit Flacherker, welcher bereits aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammt. Der Bader – unterstützt von seinen KnechtInnen – betrieb ein Badehaus, in dem die Bürger der Stadt sich gegen Entgelt säubern konnten. Auch Zähne ziehen, Knochenbrüche schienen, Wundversorgung, Haare schneiden sowie kleine chirurgische Eingriffe wurden vom Bader durchgeführt. Die Hygienebedingungen entsprachen jedoch keinesfalls unseren heutigen Vorstellungen.

Spannend:

Das Baderhaus war ein beliebter gesellschaftlicher Treffpunkt, wo sich so manche Liebschaft oder Ehe anbandelte. Nicht selten musste der Rat der Stadt seine Bürger in manchen Belangen zu Zucht und Ordnung rufen.

A8 Kirchldenkmal



Professor Adolf Kirchl war Chormeister, Dirigent und Komponist und weit über die Grenzen Österreichs bekannt. Der in Wien geborene Musiker (1858-1936) lebte von 1915 bis 1923 in Zwettl und erwarb sich besondere Verdienste rund um das Chorwesen. Die Stadt Zwettl ehrte Prof. Kirchl durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes.

Das Denkmal mit Bronze-Portraitrelief wurde vom Bildhauer Robert Ullmann gestaltet.



Übersicht aller Denkmäler ab Seite 50.

A9 Stadtmauer



Bereits in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts war Zwettl von einer Befestigungsanlage umgeben. Diese schützte die Stadt und ihre Bevölkerung über Jahrzehnte vor anstürmenden Feinden, so zum Beispiel im frühen 15. Jahrhundert als die Hussiten aus Böhmen in das Waldviertel eindrangen. In der frühen Neuzeit umschloss und markierte die Stadtmauer die eigentliche Stadt. Sie kennzeichnete dadurch den Bereich des Stadtgerichtes und die Vorrechte und Freiheiten der Bürgerschaft. Innerhalb der Grenzen genossen Handwerk, Handel und Gewerbe besonderen Schutz. In Krisen- und Seuchenzeiten wurden die Stadttore streng kontrolliert, um zwielichtiges Gesindel und Überträger von Krankheiten aus der Stadt fernzuhalten.

Die Zwettler Stadtmauer besaß ursprünglich drei Tore und vermutlich acht Türme.

Heute sind noch 917 Meter Stadtmauer mit sechs Türmen und einem mächtigen Mauervorsprung erhalten. Seit 2004 stehen Mauer und Türme unter Denkmalschutz.

www.stadtmauerstaedte.at



Promenade Zwettlital entlang der erlebbaren Stadtmauer
Freizeitmeile mit tollem Erlebnis-Spielplatz für Kinder,
Fischlehrpfad, Eislaufplatz, Skaterplatz

A10 Hofbauerturm

Der Hofbauerturm weist einen quadratischen Grundriss auf und ist mit einem niedrigen Pyramidendach gedeckt. Der kleine Erker, der im 2. Geschoß an der Südseite nahe der Stadtmauer hervorspringt, war eine Toilette, die hier ins Freie mündete und daher für damalige Verhältnisse besonders hygienisch war.



A11 „Steinturm“



Der „Steinturm“ ist ein etwa vier Meter hohes, spiralförmiges Kunstwerk, das aus Waldviertler Bruchsteinen gemauert wurde. Die Künstlerin Andrea Stelzhammer fertigte den „Steinturm“ im Zuge der 2. Zwettler Bildhauerwochen im Jahr 1991.

A12 Antonturm



Dieser Wehrturm hatte die Aufgabe, die Nordflanke der Stadt zu sichern. Er steht auf einem freien Felsen oberhalb des Zwettlals und weist einen unregelmäßigen achteckigen Grundriss und teilweise bis zu 2,5 m dicke Mauern auf. Die Talbergstiege, unmittelbar neben dem Antonturm, führt an das obere Ende der Stadt, wo einst das Weitraer Tor stand.



Einstiegspunkt am Fuße der Talbergstiege in die Wanderwege in das Zwettl (Nr. 11, 12, 51, 53, 54)
www.zwettl.info/wandern

A13 Jubiläumshaus



Unübersehbar ist dieses repräsentative Wohnhaus, an dessen Stelle sich einer der Zwettler Freihöfe befand. Freihöfe hatten das Privileg von allen Steuern und Abgaben (außer an die Landstände) befreit zu sein, solange der Hof nicht in bürgerliche Hände übergang. Mitte des 18. Jahrhunderts verlor der Freihof seinen Status und Erbpostmeister Johannes Neckheim errichtete hier die Zwettler Poststation. 1897 kaufte die örtliche Sparkasse das Anwesen, riss es ab und erbaute anstelle des mächtigen Freihofes ein repräsentatives Wohnhaus. Anlass dafür war das 50-jährige Jubiläum der Thronbesteigung von Kaiser Franz Josef I.

A14 Florianistatue

Diese Sandsteinstatue zeigt den heiligen Florian mit den klassischen Attributen, einem Banner und einem Eimer Wasser in seinen Händen, um ein brennendes Haus zu löschen. Seine Soldatentracht ist dem Barock zuzuschreiben.



A15 Pernerstorferhof



Der historische Kern des einstigen Freihofes geht wahrscheinlich auf das 13. Jahrhundert zurück. Die Bewohner ergänzten in spätgotischem Stil einen spitzbogigen Arkadengang im Innenhof. Etwa zur selben Zeit wurden auf der Straßenseite zwei Flacherker angebracht. Im Laufe der Jahrhunderte wurde der Pernerstorferhof mehrmals um- und ausgebaut. Die letzte große Veränderung erfolgte 1979, indem man am Ostrakt Arkaden auf Renaissancesäulen errichtete. 1984 erneuerte die Familie Anton, die heutigen Besitzer, die Fassade nach überlieferten Aufzeichnungen im Renaissancestil. Seit 1991 steht das Haus unter Denkmalschutz.

Die Familie Anton übt seit Generationen das Rauchfangkehrergewerbe aus und hat eine große Sammelleidenschaft – ein Großteil der gesammelten Objekte kann in der Dauerausstellung „Sammlung Anton“ im Stadtmuseum Zwettl besichtigt werden.



Galerie Marina Anton im Pernerstorferhof
www.art.anton.zwettl.at

A16 Barockensemble



Das geschlossene Barockensemble der Häuser Landstraße 43, 45, 47 und 49 mit ihren eleganten Volutengiebeln ist ein besonderes Juwel in der Innenstadt. Das Vorrücken der Fronten der Häuser 45 und 47 ermöglichte die Anlage eines „Spions“ und den Blick hinunter zur Stadtmitte. Bemerkenswert ist die freistehende toskanische Steinsäule beim Haus Nr. 45.



Charmantes Einkaufserlebnis in der historischen Innenstadt – Boutiquen, Fachgeschäfte und außergewöhnliche sowie regionale Geschenkideen

ZWETTTL



Einkaufen bei
 Freunden

A17 K. k. Poststallamt



Der mächtige Doppeladler am Balkon des Hauses lässt die besondere Geschichte dieses Hauses erahnen. Hier befand sich seit der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts das Schildwirthshaus „Zum Schwarzen Adler“. Einem Brand im Jahr 1649 – ausgelöst durch einen Gast – fielen 14 Häuser zwischen der Landstraße und dem Neuen Markt zum Opfer.

1817 etablierte sich hier die Poststation, welche 1879 zum k. k. Poststallamt erhoben wurde. Der Erbpostmeister Fidelius Schaden hatte „stets sechs taugliche Pferde im Stall zu halten“, um die täglichen Postauslieferungen ohne Verzögerung vornehmen zu können. 1918 wurde das Poststallamt aufgelassen. Heute beherbergt das Haus eine bekannte Jagd- und Waffenstube.



Tageskarten zum Fischen für das Revier Stausee Ottenstein erhältlich!

www.stauseefischer.at | www.waldreichs.at

A18 Bürgerhaus mit Bäckergewerbe



Dieses alte Bürgerhaus stammt in seinem Kern aus dem 15. Jahrhundert und wurde im Laufe der Zeit mehrmals umgebaut. Ursprünglich fügten sich mindestens drei einzelne Gebäude zu diesem beeindruckenden Bürgerhaus zusammen, die sich um eine Toreinfahrt gruppierten. 1980 konnte die Fassade wieder in der ursprünglichen Erscheinungsform des 16. Jahrhunderts hergestellt werden. Markante Merkmale sind das seitlich vorkragende Obergeschoß und die profilierten Steingewändefenster. Seit 1650 wird hier ohne Unterbrechung das Bäckergewerbe mit Leidenschaft ausgeübt.



Genussvolle, regionale Spezialitäten (wie z. B. Mohnzelten, Kuenringerstangerl) bieten die Bäckereien und Kaffeehäuser in der Innenstadt!

A19 Schildwirtshaus „Zur Goldenen Rose“



Das Schildwirtshaus „Zur Goldenen Rose“ stammt aus dem späten 12. Jahrhundert. Die besondere Fassade vereint drei Baustile: Gotik (Portal), Renaissance (Gesamtkonzept) und Barock (Dekoration rund um die Fenster im ersten Stock). Dieses ursprünglich aus der Gründungszeit der Stadt (spätes 12. Jahrhundert) stammende Gebäude wurde häufig Raub der großen Feuersbrünste in Zwettl. Der Großbrand 1814 nahm hier sogar seinen Ausgang. Anlass war die Unachtsamkeit eines Kutschers beim Schützenfest. Dabei wurden in Windeseile 58 Häuser zerstört.

Jahrhunderte hindurch befand sich hier immer eines der drei Schildwirtshäuser, die das alleinige Recht hatten, Ross, Wagen und Mannschaft zu beherbergen.



Bodenständige, regionale Schmankerl und erfrischendes Zwettler Bier in den umliegenden Gastgärten genießen!

A20 Dreifaltigkeitssäule am Dreifaltigkeitsplatz

Die prächtige Dreifaltigkeitssäule wurde 1727 aus Dankbarkeit für die Überwindung der gefürchteten Pestjahre und Türkenkriege vom Eggenburger Steinmetz Johann Caspar Högl geschaffen. Der Pranger, der bis dahin am Dreifaltigkeitsplatz stand, musste auf den Neuen Markt übersiedelt werden.

Am Fuß der Säule befinden sich vier lebensgroße Statuen – die betende Immaculata und der Heilige Sebastian (von 5 Pfeilen durchbohrt), Rochus (auf seine Pestbeule am Oberschenkel zeigend) und Florian (mit Fahne und Wassereimer in der Hand). Auf den drei Hochreliefs sind Szenen aus dem Leben der Heiligen Rosalia, des Heiligen Johannes von Nepomuk und des Heiligen Donatus dargestellt.



Der Dreifaltigkeitsplatz war unmittelbar nach der Stadtgründung Teil des Zwettler Hauptplatzes. Durch den Bau der Häuser entlang der unteren Landstraße, dem sogenannten „Grätzl“, wurde das große Stadtzentrum in zwei ansprechende Plätze geteilt.



Ausgangspunkt von 5 Radwegen; Radkarte und Radverleih in der Zwettl-Info im Alten Rathaus
www.zwettl.info/radeln

ZwettlTour B - Weitere interessante Sehenswürdigkeiten in und um Zwettl in alphabetischer Reihenfolge

B1 Ableidinger-Schmiede



Dieses einfache Haus beherbergte seit 1705 bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts ohne Unterbrechung ein Huf- und Wagenschmiedegewerbe. An der Fassade befinden sich das Hauszeichen und die handgemalte Geschäftstafel des Schmiedemeisters Ableidinger. Im Untergeschoß ist noch die komplett eingerichtete Werkstatt vorhanden, in der Toreinfahrt wurden Pferde beschlagen sowie Pflüge, landwirtschaftliche Geräte und Fuhrwerke repariert. Das spartanisch ausgestattete Obergeschoß diente als Wohn- und Schlafraum.

B2 Brauhaus



In Zwettl wurde – wie auch in anderen Städten – seit dem Mittelalter Bier gebraut. Es gab im Bereich der Stadt mehrere kleine Brauhäuser, ausschließlich die Brauerei im Stadtteil Synrau blieb bestehen. 1617 wurde sie erstmals als „Stiegen Brauerei“ erwähnt, 1890 erwarb der 25-jährige Bierbrauer Karl Schwarz aus Bayern die Brauerei und baute sie weiter aus. Heute ist die Privatbrauerei Zwettl einer der bedeutendsten Industriebetriebe der Region, sodass Zwettl am 17. Februar 2000 zur „Braustadt“ ernannt wurde. Beim Zwettler Brauerlebnis lassen sich die regionstypischen Zwettler Biere genussvoll erfahren, erkunden und verkosten.

www.zwettler.at

B3 Bründlkirche

Wie die Sage erzählt, entsprang hier am heutigen Propsteiberg eine ergiebige Quelle, wo Hirten im Wasser eine Marienstatue fanden. Ursprünglich wurde ein Bildstock errichtet, dann ein Marterl und später eine hölzerne Kapelle. Die als heilkräftig geltende Quelle zog immer größere Pilgergruppen an, sodass 1846 eine gemauerte Kapelle und 1897 eine kleine Kirche im historischen Stil erbaut wurde. Der Hochaltar im Neo-Renaissancestil birgt in seinen Nischen Statuen von Unserer Lieben Frau von Lourdes und zwei Engeln. Am Fuße der Kirche ist im mittleren Nischenraum die Erscheinungsgrotte von Lourdes nachgebaut, in den seitlichen Nischen befinden sich neugotische Statuen des Heiligen Leopold und des Heiligen Florian.



Ganzjährig tagsüber geöffnet, www.pfarre.zwettl.at

B4 Brunnen im „Oberhofer Kreisverkehr“



Das Brunnenobjekt im „Oberhofer Kreisverkehr“ wurde vom Zwettler Künstler Gerhard Lechner im Jahr 2004 gestaltet. Das Objekt will Wasser als Lebensmittel darstellen, das aus dem Boden herausströmt und auch wieder darin verschwindet.

B5 Dienerhaus



In diesem Haus (erstmalig urkundlich erwähnt im Jahr 1569) wohnte und amtierte der Zwettler Gerichtsdienner, auch Scherge genannt. Ein Gerichtsdienner war für die Einhaltung der Ordnung zuständig und verlautbarte Kundmachungen des Stadtrates, vollstreckte Urteile und beaufsichtigte Gefangene.

Im Zwettler Dienerhaus befand sich ein Arrest, der 1817 unter Maurermeister Ignaz Köck erweitert und ausgebaut wurde. Der Bauplan für diesen Umbau ist heute an der Westfront des Hauses zu sehen.

B6 Edelfhof



Der ursprüngliche Wirtschaftshof (Grangie) des Zisterzienserstiftes Zwettl wurde 1147 erstmalig urkundlich erwähnt. Der Edelfhof war einer der ertragreichsten Höfe des Klosters – neben Schafen, Rindern und Kleinvieh versorgte der Hof das Stift auch mit Getreide (Roggen, Hafer, Gerste und Mohn). Unter Abt Caspar Bernhard wurde 1689 der erste Fischteich angelegt, der Beginn eines ertragreichen Wirtschaftszweiges.

1783 verpachtete das Kloster den Hof und seine Grundstücke an Bauern aus der Umgebung. Für kurze Zeit beherbergte der Edelfhof auch eine Bandfabrik, eine Bierbrauerei, eine Schnapsbrennerei und ein Gasthaus. 1872 beschloss der NÖ Landtag, auf Bestreben des Gutsherrn Georg Ritter von Schönerer aus Schloß Rosenau, eine einjährige Ackerbauschule zu errichten. Unter der Leitung von DI Adi Kastner entwickelte sich ab 1979 ein großes Schul- und Innovationszentrum mit vielfältigem Ausbildungsangebot am Edelfhof. Anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Schule wurde ein Schulmuseum eingerichtet (Voranmeldung erforderlich).

Heute befindet sich dort die größte Sportanlage der Stadtgemeinde Zwettl mit Fußballstadion und Trainingsplätzen sowie eine Trabrennbahn.

www.lfs-edelfhof.ac.at | trabrennbahn.edelfhof.at | www.sc.zwettl.at

B7 Evangelische Kirche



Der schlichte Bau mit vorgesetztem Westturm wurde 1903 erbaut und von Georg Ritter von Schönerer, dem damaligen Eigentümer von Schloss Rosenau, gestiftet. Die Kirche wurde als „Schönerer-Gedächtniskirche“ bzw. „Los-von-Rom-Kirchlein“ errichtet, heute trägt sie den Namen „Auferstehungskirche“. Die Kirche gehörte ursprünglich zur evangelischen Pfarrgemeinde Krems an der Donau, seit 1964 zur Pfarrgemeinde Horn.

Sowohl das äußere Erscheinungsbild als auch das mit Kreuzgraten und Kreuzrippen überwölbte Innere wurden 1992 restauriert. Die neue Einrichtung entstand unter der Leitung der Architektin Helga Jurenitsch (gebürtige Zwettlerin). Die in Schlierbach gebrannten Glasfenster gestaltete die weit über Österreichs Grenzen hinaus bekannte Zwettler Künstlerin Linde Waber. Die in Bronze gegossene Figur Christi des Auferstandenen stammt von Prof. Josef Elter.

Geöffnet nur zu Gottesdienstzeiten. www.evangel-horn-zwettl.at

B8 Gutshof von Oberwaltenreith



Das Dorf Oberwaltenreith wurde 1360 erstmals urkundlich erwähnt und war stets ein bedeutendes Dorf an der Verbindung Zwettl und Krems. 1650 legte Josias von Prösing die Herrschaften Lichtenfels, Rastenberg und einen großen Teil der verlassenen Grundstücke von Oberwaltenreith zusammen und errichtete dort einen Meierhof und eine Schäferei.

Nach einem schweren Brand im Jahr 1925 wechselte der Meierhof mehrmals seinen Besitzer. 1988 erwarb der von DI Adi Kastner initiierte Verein zur Förderung der Sonderkulturen im Waldviertel den sehr desolaten Hof, renovierte ihn und errichtete mehrere neue Hallen. Heute ist der Gutshof von Oberwaltenreith mit der hier ansässigen Firma Waldland ein wirtschaftlich bedeutendes Zentrum für innovative Landwirtschaft. Wertvolle Produkte entstehen aus Waldviertler Graumohn, Kräutern & Körnern und Pharmaziepflanzen. Die Köstlichkeiten aus Backstube, Küche, Fleischerei und Fischzucht sind Teil der vielfältigen Spezialitätenauswahl. Edle Leinenprodukte bietet das Waldland Leinenhaus. Besuchen Sie das Waldland-Erlebnisreich!
www.waldland.at



Weitere Höfe im Gemeindegebiet sind der Dürnhof, der Schickenhof und der Ratschenhof, die nur von außen zu besichtigen sind.

Zwettler Zeitzeichen, Band 5 – Zwettler Höfe & Mühlen, erhältlich in der Zwettl-Info im Alten Rathaus

B9 Johanneskapelle

Die Johanneskapelle wurde 1773 gebaut, bereits 1783 umgebaut und als sechsseitiger Bruchsteinbau errichtet. Die Kapelle präsentiert sich als spätbarocker Bau, dessen geschwungenes Dach mit einer Blechspitze, Knauf und Zunge im Strahlenglanz geschmückt ist. Der einfache Altar ist aus Holz, in einer rundbogigen Mauernische ist die Flusslandschaft der Moldau gemalt, womit auf die Todesart des Hl. Johannes von Nepomuk Bezug genommen wird. Bis 1975 diente diese Kapelle als Aufbahrungsraum. Heute befindet sich hier das Zwettler Kriegerdenkmal mit den Gedenktafeln der gefallenen Soldaten der beiden Weltkriege und die Bronzestatue eines k. k.-Soldaten (gestaltet vom Zwettler Künstler Leander Hofmann).



B10 Kaiserbüste



Im idyllischen Kampthal wurde Ende des 19. Jahrhunderts ein Denkmal zu Ehren des 50-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Josef errichtet. Auf der Empore mit steinerner Balustrade stand eine Büste des Kaisers. Nach dem Ende der Monarchie verfiel das Bauwerk allmählich. 1984 ließ die Stadtgemeinde Zwettl gemeinsam mit den Naturfreunden und der örtlichen Sparkasse eine Gedenktafel mit einem Reliefbild Kaiser Franz Josefs anbringen.

B11 Kesselbodenturm



Der wuchtige, dreigeschoßige Wehrturm hat einen kreisförmigen Grundriss und besaß ursprünglich ein Kegeldach. Der Kesselbodenturm war im 19. und 20. Jahrhundert auch als Sattigturm bekannt, der Name bezog sich auf die damalige Besitzerfamilie Belkhofer-Sattig. Seit 2008 wird er wieder Kesselbodenturm genannt.

B12 Köpplmühle



Das heute privat genutzte Gebäude geht in seinem Kern auf die Mitte des 15. Jahrhunderts zurück. Die sogenannte „Oberhofer Mühle“ wurde vom Kloster Stift Zwettl errichtet und als Lehen gegeben. 1427 brannten die Hussiten die Mühle nieder. Im Zuge des Wiederaufbaus entstand ein steingerahmtes Renaissanceportal mit dem Monogramm EP (Elias Perger) aus dem Jahr 1594. Im Volksmund wird sie nach den ehemaligen Besitzern, der Familie Köppl (1803-1971), Köpplmühle genannt.

B13 Kreuzweg mit Kreuzigungsgruppe



Der Zwettler Kreuzweg führt von der Hamböckbrücke hinauf zur Propstei. Die ursprünglich hölzernen Stationen wurden 1870 durch gemauerte ersetzt. Bei einer weiteren umfangreichen Renovierung im Jahr 1970 gestaltete der akad. Maler Carl Hermann die Stationen des Leidensweges in Form von Mosaikbildern.

Gegenüber der zwölften Kreuzweg-Station steht die aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammende markante Sandsteingruppe der Kreuzigung Jesu Christi: in der Mitte der Gekreuzigte und die das Kreuz umklammernde Maria Magdalena, zu beiden Seiten Maria und Johannes (betend, zu Christus aufblickend) sowie links und rechts die beiden Schächer an Baumstämme gebunden. 2003 wurde die Kreuzigungsgruppe restauriert, 2009 folgte eine Neugestaltung des Stiegenaufganges zur Propstei.

B14 Moserturm



Der dreigeschoßige Wehrturm weist die Grundrissform eines gekrümmten Dreiecks auf, ist im Haus Schulgasse 10 integriert und auch bewohnt. Früher befanden sich am Fußende des Turmes der Stadtteich und die Schießstatt der bürgerlichen Schützengesellschaft.

B15 Musikheim



Der 1887 gegründete Musikverein Carl Michael Zieherer zählt heute weit über 80 Mitglieder und war jahrelang in einem provisorischen Proberaum im Dachgeschoß des Stadtamtes untergebracht. Seit 2013 steht den engagierten Blasmusikern das Musikheim, auch „Goldstück“, genannt zur Verfügung, das mit seinem zeitgemäßen und bewusst reduzierten Design einen klaren Kontrast zum Stadtamt bildet. Die großflächigen, goldenen Fassadenplatten erinnern an die Farbe der Blechblasinstrumente, für Tageslicht sorgen Lichtkuppeln im Dach.

www.cmz.zwettl.at

B16 Neue Mittelschule



Dieses beeindruckende Schulgebäude wurde im späten 19. Jahrhundert im Stil des romantischen Historismus errichtet. Die Zwettler Bürgerschule bot nach fünf Volksschuljahren eine dreijährige erweiterte Ausbildung und war die erste Schule auf dem Gebiet des heutigen Niederösterreich. Unter der Leitung von Baumeister Anton Gareis wurde die Schule geplant und errichtet.

Heute befindet sich hier die Neue Mittelschule für Sport & Wirtschaft sowie die Regionalmusikschule Waldviertel-Mitte.

www.sms.zwettl.at

www.rmswvmitte.at

B17 Neuer Markt

Im Jahr 1230 erfolgte durch die Anlage dieses rechteckigen Platzes die erste Erweiterung der Stadt Zwettl. Von 1727 bis zur Abschaffung der Prangerstrafe 1776 stand am Neuen Markt der Pranger. Bis ins 20. Jahrhundert war dieser Platz das Zentrum der stark frequentierten Zwettler Viehmärkte. 400 bis 600 besonders fette Bakonyer Schweine wurden mehrmals wöchentlich aus Ungarn und Galizien aufgetrieben, hier gefüttert und anschließend in der Stadt und in den Dörfern verkauft. Beliebt war auch der Rindermarkt, der bis zu 2.000 Tiere bot.



Heute befindet sich hier die Stadtbücherei, die mit über 16.000 Medien ein vielfältiges Angebot bereithält.
www.zwettl.gv.at/stadtbuecherei_zwettl

B18 Passauerturm

Der Passauerturm ist in das Haus Schulgasse 14 integriert und bewohnt. Der dreigeschoßige Turm tritt halbkreisförmig aus der Stadtmauer hervor. Einst wurde das Kellergeschoß als Gefängnis genutzt. Einer der letzten Gefangenen war 1814 Caspar Pomeisl, der gemeinsam mit dem berühmten Räuber Johann Georg Grasel einen Raubüberfall auf die Zwettlerin Anna Maria Schindler ausübte.



B19 Perzlmühle



Bis 1869 stand hier die sogenannte Heumühle der Propstei. Leuthold I. von Kuenring schenkte 1295 seinem Untertan Leopold Müllner Grund und Wasser zum Bau der Mühle mit der Verpflichtung, jährlich ein halbes Pfund Pfennige an das Bürgerspital abzugeben. Die Mühle brannte 1869 vollständig ab, stattdessen wurde ein Wohnhaus errichtet.

Dieses Wohnhaus erhielt im Zuge einer Renovierung 1986 ein Sgraffito-Medailon an der Straßenfront, das an die ursprüngliche Schenkung der Kuenringer erinnert und drei Kuenringerritter zeigt.

B20 Pfarrkirche von Friedersbach



Erstmals urkundlich erwähnt wird 1159 eine Pfarrkirche in Friedersbach. Das kunstgeschichtlich interessante Bauensemble besteht aus einer ursprünglich romanischen Pfarrkirche, einem Pfarrhof und einem Karner aus dem späten 13. Jahrhundert, umgeben von einer wehrhaften Friedhofsmauer. Auch der massive Westturm und die beiden Seitenschiffe stammen aus jener Zeit. Um 1408 erhielt die Kirche den mächtigen gotischen Chorraum, gotisch eingewölbte Decken und prächtige Glasgemälde, die heute noch vier Fenster im Chorraum schmücken (gestiftet vom Pfarrer Chadold Oeder und dessen Bruder). Bemerkenswert ist auch die große Christophorus-Darstellung an der Außenfront der Kirche.

Die Pfarrkirche ist dem heiligen Laurentius geweiht, der neugotische Hochaltar stammt aus dem Jahr 1894. Auf den Seitenaltären finden sich die barocken Statuen der Heiligen Joseph, Donatus, Leonhard und Margaretha vom Zwettler Bildhauer Franz Josef Steinhofer.



Zwettler Zeitzeichen, Band 15 – Friedersbach, erhältlich in der Zwettl-Info im Alten Rathaus

B21 Propstei



Propsteikirche (Johanneskirche)

Trotz vieler Veränderungen in der Gotik und in der Barockzeit ist die ehemalige Pfarrkirche zu Ehren des Evangelisten Johannes bis heute in ihrer ursprünglichen romanischen Substanz gut erhalten. Jüngste Bauforschungen haben ergeben, dass der heutige Kirchenbau aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts stammt. 1618 wurde um die Kirche ein Tabor, eine Befestigungsanlage, errichtet. Ende des 17. Jahrhunderts erhielt die Kirche ein barockes Ziegelgewölbe, romanische Fenster wurden zugemauert und ein stuckiertes Scheingewölbe aus Holz errichtet. Am Triumphbogen ist heute noch das Wappen des Propstes Konrad Ferdinand von Albrechtsburg mit der Jahreszahl 1718 zu sehen. Von der barocken Einrichtung sind nur noch die Kanzel und die Seitenaltäre erhalten. Die Johanneskirche war ursprünglich Pfarrkirche, von 1483 bis 1751 Propsteikirche und seitdem Filialkirche der Stadtpfarrkirche von Zwettl. Im Volksmund ist sie aber heute noch die Propsteikirche.

Die Propsteikirche und der Rundkärner sind tagsüber frei zugänglich (Mai - Oktober). www.zwettl.gv.at/propstei_zwettl

Michaelskapelle



Erstmals urkundlich genannt wird die Michaelskapelle 1383, sie stammt jedoch aus dem Ende des 13. Jahrhunderts. Auf einer sehr tiefen Putzschicht finden sich in der Apsis und im Kapellenraum vier Weihekreuze und im Apsisgewölbe beeindruckende Fresken – in der Mitte ein thronender Christus und kleine anbetende Engel, in der Bogenlaibung die Symbole der vier Evangelisten: der Löwe (Markus), der Engel (Matthäus), der Adler (Johannes) und der Stier (Lukas).

Die Michaelskapelle diente ursprünglich als Grabkapelle, bis zur Restaurierung 1966 - 1968 war sie als Sakristei in Verwendung. Die in der Kapelle befindlichen Grabplatten (die älteste aus dem 13. Jahrhundert) stammen von den Zwettler Friedhöfen und kamen erst im Zuge der Restaurierung in die Kapelle.

Spannend:

Jüngste archäologische Untersuchungen im Areal der Propstei brachten vier Topfgräber zum Vorschein, wahrscheinlich handelt es sich dabei um Priestergräber. Die gefundenen liturgischen Gefäße, darunter ein Kelch aus Bienenwachs, waren zum Schutz mit Keramiktöpfen umhüllt.

Rundkarner



Der spätromanische Karner stammt aus dem 13. Jahrhundert. Der aus Bruchsteinen aufgeführte Rundbau, mit einem Kellergewölbe als Beinhaus, zeigt im Osten eine halbrund hervortretende Apsis und im Westen ein einfaches steinernes Rundbogenportal. Der Karner wird von einem abgestuften Schindelkegeldach bedeckt. Im Inneren findet sich ein figurenreiches Fresko des Jüngsten Gerichtes vom Zwettler Hans Neumüller aus dem Jahr 1940. Im Sommer 1982 und bei der letzten Restaurierung 2015 wurden figurale Fresken aus dem 14. Jahrhundert entdeckt. Die erhabenen Nimben („Heiligenscheine“) der Figuren sind in Österreich sehr selten.

Totenleuchten

Am Eingang des Propsteifriedhofes finden sich zwei spätgotische granitene Säulen mit gewundener Kannelierung und je einem Tabernakel mit drei rechteckigen Öffnungen. Die Totenleuchten werden auch Lichtsäulen oder Friedhofsleuchten genannt. Die Christen sehen im Licht das Zeichen des Guten und das Symbol des ewigen Lebens.



„Kasten“



Der sogenannte „Kasten“ ist ein spätromanischer, langgestreckter Hallenbau mit dickem Mauerwerk. Forschungen zum mittelalterlichen Baubestand aus dem Jahr 1998 ergaben, dass der „Kasten“ Teil, wenn nicht sogar das Hauptgebäude des ehemaligen Pfarrhofes der Stadt Zwettl war.



Zwettler Zeitzeichen, Band 2 – Zur Geschichte des Propsteiberger, erhältlich in der Zwettl-Info im Alten Rathaus

B22 Ruine Lichtenfels



Die Ruine Lichtenfels liegt auf einer idyllischen Halbinsel im Ottensteiner Stausee, die 1248 erstmals als Burg Lichtenfels erwähnt wurde.

1427 brachte das Stift Zwettl sein Archiv und die Kostbarkeiten in die versteckte Burg, um die Schätze vor den plündernden Hussiten zu retten. Lichtenfels war im Jahr 1670 noch eine wehrhafte Burg, bevor Mitte des 18. Jahrhunderts das Gebäude vernachlässigt wurde und langsam verfiel. Seit 1872 befindet sich die Ruine im Besitz der Familie Thurn-Valsassina, sie kann heute jederzeit besichtigt werden und ist frei zugänglich.

In unmittelbarer Nähe befinden sich Bade- und Campingplätze, ein Bootsbetrieb sowie Gastronomie.

www.kampseen.at

B23 Schildwirthshaus „Zum Goldenen Rössel“



Das zweite noch erhaltene Schildwirthshaus, der ehemalige Gasthof „Zum Goldenen Rössel“ (das heutige Stadtpub), wurde erstmals 1612 als Taverne erwähnt. Das Lokal lag außerhalb der eigentlichen Stadt und so mancher Besucher übersah, dass die Stadttore mit Einbruch der Dunkelheit geschlossen wurden. Eine Rückkehr in die Stadt war dann meist nur nach längeren Verhandlungen mit dem Torwächter und der Entrichtung des Sperrkreuzers möglich.

Das Haus liegt am Fuße des steilen Galgenbergs, über den einst die Straße nach Süden hinauf führte. Das Gasthaus hatte daher auch das Privileg des Vorspanndienstes inne.

B24 Schloss Rosenau



Der Kuenringer Hadmar II. übergab die ursprüngliche Festung Rosenau im Jahr 1194 als Lehen an Passau. Das heutige Schloss Rosenau aber wurde 1590 (als Nachfolgebau der alten Burg) 3 km entfernt vom Bauherrn Wolf Dietrich von Greiß als mächtige Vierkantanlage errichtet.

Im 17. Jahrhundert ging der Besitz an die Familie Schallenberg, die in den Jahren 1736-1747 das Gebäude nach Plänen von Josef Munggenast zum Barockschloss in der heutigen Form umbauen ließ. Die üppigen Fresken im Stiegenhaus stammen von Johann Rincolin, die Deckenfresken und Gemälde zum Teil von Daniel Gran und Paul Troger.

Nach mehrmaligem Eigentümerwechsel befand sich das Schloss zwischen 1881 und 1921 in Besitz des Kommunalpolitikers und Reichsratsabgeordneten Georg Ritter von Schönerer, Begründer der „Los-von-Rom-Bewegung“ und Führer der All-deutschen Partei (Antisemitismus).

Der zweite Weltkrieg und die Nachkriegsjahre in russischer Besatzung setzten dem Gebäude stark zu. 1964 übernahm das Land Niederösterreich das Schloss und sanierte das gesamte Anwesen. Bei diesen Restaurierungsarbeiten wurden Fresken einer Freimaurerloge freigelegt, die bereits von Graf Schallenberg eingerichtet worden war. Ein in Österreich einzigartiges Freimaurermuseum entstand und wurde 1975 eröffnet.

Das Schloss bietet seit 1974 Hotel- und Restaurantbetrieb auf hohem Niveau in herrschaftlichem Ambiente. Als Hochzeitschloss erfüllt es von der Kirche über die Festtafel bis hin zur Hochzeitssuite alle Wünsche.

www.freimaurermuseum.at | www.schlosshotel.rosenau.at

B25 Schulturm



Der dreigeschoßige Wehrturm hat einen unregelmäßigen Grundriss und erhielt seinen Namen von der 1872 gegründeten Bürgerschule, die heute als Neue Mittelschule für Sport & Wirtschaft geführt wird. Im Inneren befindet sich die sehenswerte „Naturkundliche Sammlung Schneider“ mit mehreren hunderten Ausstellungsstücken. Führung gegen Voranmeldung in der Zwettl-Info möglich.

www.zwettl.info/Naturkundliche_Sammlung_Schneider

B26 Spitalkirche zum Heiligen Martin



Die heutige „Zwettler Bürgerstiftung – Seniorenzentrum St. Martin“ und ihre Kirche sind Nachfolgebauten des ehemaligen Bürgerspitals, das 1427 durch die Hussiten zerstört wurde. Zwettler Bürger erwarben daraufhin das Grundstück, bauten das Spital neu auf und stellten die Kirche unter Schutz des Heiligen Martin.

Aus gotischer Zeit stammen die kreuzrippengewölbte Empore, das Portal zur Sakristei, die Sessionsnische und das quadratische Sakramentshäuschen. Die spätgotische, auf einer Mondsichel stehende Madonna mit Kind wurde 1995 vom Zwettler Mag. Ralf Wittig restauriert und über dem Volksaltar installiert.

Viele Jahrzehnte stand die Glockenstube des Kirchturmes nach dem 2. Weltkrieg leer, im Jahr 1998 wurden zum 700-jährigen Jubiläum der Stiftung drei Glocken angeschafft.

www.stmartin.zwettl.at

B27 Stiftstaverne

Das Gebäude war einst Freihof und ursprünglich im Besitz der Kuenringer. Später gehörte es zum Stammbesitz des Zisterzienserstiftes Zwettl und war herrschaftliche Taverne. Die kleine rote Marmortafel über dem Eingang gibt Aufschluss darüber, dass die Taverne 1590 von Grund auf neu erbaut wurde.

1725 erfolgt der Verkauf an einen Bürgerlichen, was zum Verlust des Freihofprivileges führte. Mehr als hundert Jahre war das Gebäude ein Gasthof mit dem größten Theater- und Tanzsaal der Stadt. Kurzzeitig war hier nach dem zweiten Weltkrieg eine Strumpf- und Wirkwarenfabrik untergebracht, dann stand das Gebäude lange leer. Die jetzigen Besitzer haben das Gebäude mit viel Einfühlungsvermögen und Sorgfalt renoviert.



B28 Teilstück der alten Eisenbahnbrücke

Die Zwettler Eisenbahnbrücke wurde in den Jahren 1905/1906 errichtet. Die handgenieteten Fachwerk-Tragwerke sind aus böhmischem Eisen, für dessen Verarbeitung sogar eine eigene Schmiedewerkstätte eingerichtet worden war. Der Bau der 271 Meter langen Brücke gilt als eine besondere technische Pionierleistung. Eine vollständige Erneuerung des Tragwerks der Brücke erfolgte Ende der 1990er Jahre.



2010 stellten die österreichischen Bundesbahnen den Personenverkehr in Zwettl vollständig ein, jedoch werden regelmäßige Sonderfahrten mit der Dampflok vom Museums-Lokalbahn Verein angeboten.

www.lokalbahnverein.at

B29 Z. E. G. Kraftwerk Kamptal



Elektr. Centrale im Kamptal.

Nahe der Gschwendtmühle im Kamptal befindet sich das Zwettler E-Werk, welches das erste Dreiphasen-Wechselstromkraftwerk der österreichisch-ungarischen Monarchie war. Die drei Zwettler Geschäftsleute – der Müllermeister Alois Wichtl, der Gastwirt Karl Löscher und der Tischlermeister Friedrich Göschl – initiierten und finanzierten den Bau des Kraftwerks und gründeten die Elektrizitäts-Genossenschaft (Z.E.G.), um die Straßen der Stadt zu beleuchten sowie elektrische Maschinen zu betreiben. Das Kraftwerk wurde immer weiter ausgebaut und ermöglichte eine konstante Stromversorgung, auch während des Zweiten Weltkrieges. 1955 übernahm die Landesgesellschaft NEWAG das Kraftwerk samt allen Anlagen. Nach 110 Betriebsjahren wurde das altherwürdige Kraftwerk 2008 stillgelegt.

B30 Zisterzienserstift Zwettl



1138 gründete Hadmar von Kuenring das Zisterzienserkloster Stift Zwettl, welches in seiner ursprünglichen Anlage bis heute fast unverändert besteht. Es besitzt das älteste Kapitelhaus Österreichs (ein Raum aus dem 12. Jahrhundert, dessen Gewölbe von einer einzigen Steinsäule getragen wird), das romanische Dormitorium (Schlafgemach der Mönche aus 1159) und das Necessarium (romanische Latrinenanlage). Weitere Besonderheiten sind der romanisch-gotische Kreuzgang mit dem beeindruckenden Brunnenhaus, die wunderschöne Bibliothek mit den Troger-Fresken, die Schatzkammer, die historischen Gärten sowie die renovierte Stiftskirche mit reicher Barockeinrichtung und der von Johann Iganz Egedacher errichteten Orgel („Egedacher-Orgel“) aus den Jahren 1728 - 1731. Das unverkennbare Wahrzeichen des Stiftes ist der 82 m hohe Westturm.

Im Scriptorium des Klosters entstanden schon im 12. Jahrhundert rund 100 bedeutende Handschriften, die wohl bekannteste von ihnen ist die „Zwettler Bärenhaut“ von 1311 (Stifterbuch von Zwettl).

Die gotische Stiftskirche Maria Himmelfahrt umgibt ein aus dem 14. Jahrhundert stammender Kapellenkranz. In der Barockzeit wurden die Kirche und auch das Stiftsgebäude vollkommen umgestaltet. Der prunkvolle Hochaltar der dreischiffigen Stiftskirche wurde nach einem Entwurf von Josef Munggenast errichtet. Der große Vierkant-Abteihof wurde unter Abt Melchior Zaunagg 1726 ebenso nach Plänen von Josef Munggenast barockisiert.

In unmittelbarer Nähe des Stiftsgebäudes befindet sich über dem Kampfluss die romanische Steinbrücke aus dem 12. Jahrhundert, die 1998 vollständig renoviert wurde.

Weitere Informationen zum Stift Zwettl in den Zwettler Zeitzeichen Bänden 11 und 16, erhältlich in der Zwettl-Info im Alten Rathaus.

Tägliche Führungen sowie Audiorundgänge von März bis Oktober
www.stift-zwettl.at



Internationale Konzerttage Stift Zwettl mit der berühmten Egedacher-Orgel und stimmungsvollen Konzerten

ZwettlDenkmäler C

in alphabetischer Reihenfolge



Entdecken Sie die Vielzahl an Kleindenkmälern, Bildstöcken und Kreuzen.

Nähere Beschreibungen finden Sie unter www.zwettl.gv.at oder zcrux.zwalk.at (detaillierter Internet-Blog mit Infos zu Denkmälern rund um Zwettl).

C1 Abundance

Kunstwerk von Leslie de Melo mit dem Titel „Abundance“ („Reichtum“, „Fülle“) aus dem Jahr 1993



C2 Beydidenkmal

Granit-Gedenkstein zu Ehren des Altbürgermeisters Kommerzialrat Franz Beydi, gestaltet vom Zwettler Männergesangsverein aus dem Jahr 1936



C3 Bierstein

Granitblock, geschaffen von Willi Engelmayer zu Ehren der Verleihung des Titels „Braustadt Zwettl“ im Jahr 2000, stellt die jahrhundertelange Zwettler Brautradition und das 800-jährige Stadtjubiläum dar: Symbole für Hopfen, Braugerste, Wasser, Wappen der Kuenringer, Stadtwappen, die Jahreszahl 2000 sowie das Wappen der Brauerfamilie Schwarz



ZwettlDenkmäler C



C4 Felthoferkreuz

Schlanker, quadratischer Sandsteinpfeiler, gestiftet und benannt nach Simon Felthofer als Dank für die Überwindung der Pest aus dem Jahr 1681



C5 Galgenkreuz

Massiger, quadratischer Pfeiler mit würfelförmigem, tabernakelartigem Oberbau aus Granitquadern mit einem Steinkreuz

Ehemaliger Standort des Galgens, letzte öffentliche Hinrichtung 1836 (Bauernbursch aus Niederstrahlbach aufgrund eines Raubmordes)



C6 Gotisches Kreuz

Sandsteinkreuz, das ursprünglich als 12. Kreuzwegstation diente, vom Bildhauer Sebastian-Jan Bunia 2012 restauriert



C7 Hamerlingdenkmal

Lebensgroße Galvanoplastik-Figur vom Grazer Künstler Hans Brandstetter aus dem Jahr 1915 zu Ehren des Dichters, Erzählers, Dramatikers und Lyrikers Robert Hamerling (Sängerknabe im Stift Zwettl von 1840-1844)

C8 Hussitenkreuz

Massives Steinkreuz mit ungeklärtem Hintergrund, im Volksmund „Hussitenkreuz“ oder „Sühnekreuz“ genannt



C9 Jahndenkmal

Granitsteinblock zu Ehren von Friedrich Ludwig Jahn (Begründer der deutschen Turnbewegung) anlässlich des Jubiläums „125 Jahre Turnen in Zwettl“, aus dem Jahr 1994



C10 Johannesstatue

Lebensgroße Sandstatue von Johannes von Nepomuk, bekannt als „Brückenhiliger“, aus dem Jahr 1734



C11 Kuenringerdenkmal

Überlebensgroße Rittergestalt mit Schwert und Schriftrolle in Händen aus verriebenem Sandstein von Prof. Hans Kröll zu Ehren der Kuenringer, aus dem Jahr 1961



ZwettlDenkmäler C



C12 Meteorologenstein

Stein aus dem Flussbett der Donau beim Kraftwerk Melk, erinnert an den Beginn der systematischen Wetterbeobachtung in Zwettl (1883)



C13 Ökumenisches Kreuz

Kreuzskulptur aus Granitsteinen und Metallstäben, die den ökumenischen Gedanken des „Miteinanders“ symbolhaft zum Ausdruck bringt, gestaltet vom Zwettler Künstler Gerhard Lechner aus dem Jahr 2003 zu Ehren der Jubiläen „25 Jahre Pfarrer Kaiser“ in Zwettl, „25 Jahre Priester Pfarrer Pichler“ und als Gedenkstätte der Hochwasserereignisse 2002



C14 Plastik „Liegen - Stehen“

Plastik aus zwei menschlichen Figuren, einer liegenden und einer stehenden, aus Lindabrunner Konglomerat vom Künstler Martin Osterider, entstanden während der 1. Zwettler Bildhauerwochen 1988

C15 Rathbauerkreuz

Quadratische Steinsäule mit Tabernakel und Steinkreuz, errichtet vom Fuhrmann Ratbauer als Dank für seine glücklich ausgegangenen Vorspannfahrten



C16 Rittersprung

Dankesmarterl eines Mannes, der einer Sage nach in einer Schlacht auf Gott vertraute und sich vor seinen Verfolgern den steilen Hang hinunter über den Kamp retten konnte



C17 Schwedenkreuz

Hoher, quadratischer Sandsteinpfeiler als Dank für das Ende des 30-jährigen Krieges auf Befehl von Kaiser Ferdinand III., erinnert an jene in Zwettl einquartierten schwedischen Soldaten während dieses langen Krieges



C18 Skulptur „Beinahe“

Skulptur eines Paares aus Lindabrunner Konglomerat vom Künstler Vincent Mahrer, entstanden während der 1. Zwettler Bildhauerwochen 1988



ZwettlDenkmäler C



C19 Skulptur „Let's swing“

Kunstwerk aus Wachauer Marmor, das an eine steinerne Welle erinnert und Dynamik und Leichtigkeit ausstrahlt, entstanden vom Künstler Martin Schrampf während der 2. Zwettler Bildhauerwochen 1991



C20 Skulptur „Mutter mit Kind“

Skulptur aus Wachauer Marmor vom ehemaligen Pfarrer in Bad Traunstein und Künstler Josef Elter zur Eröffnung der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Zwettl im Jahr 1980
www.josef-elter.info



C21 Skulptur „Rücken“

Rückentorso mit schön herausgearbeiteten Wirbelkörpern und Muskelteilen, gemeißelt aus Wachauer Marmor vom Künstler Wolfgang Krebs, entstanden während der 2. Zwettler Bildhauerwochen 1991

C22 Skulptur „Ruhende“

Skulptur einer liegenden Frau aus Waldviertler Marmor vom Künstler Kurt Straznicky, entstanden während der 2. Zwettler Bildhauerwochen 1991



C23 Statue des Auferstandenen

Zum Himmel blickende Sandsteinstatue auf einem mehrstufigen Sockel mit metallischem Kreuz



C24 Statue „Erde“

Aus Lindabrunner Konglomerat geschaffene Statue vom Bildhauer Johann Göllles, entstanden während der 1. Zwettler Bildhauerwochen 1988



C25 Statue „Erwartende“

Frauengestalt aus Wachauer Marmor vom Bildhauer und Maler Hannes Fladerer, entstanden während der 1. Zwettler Bildhauerwochen 1988



ZwettlDenkmäler C



C26 Statue „Perseus mit dem Haupt der Medusa“

Statue aus italienischem Sandstein vom Zwettler Künstler Gerhard Lechner aus dem Jahr 1992



C27 „Stein der Welt“

Eine aus Muschelkalk gehauene Skulptur mit Kreuzlinien, die ein wiederholendes Bild der vier Elemente zeichnen, entstanden vom Künstler Uwe Hauenfels während der 2. Zwettler Bildhauerwochen 1991



C28 Urtauberkreuz

Achteckige Granitsäule mit aufgesetztem schmiedeeisernen Kreuz, einstiger Ausgangsplatz zur Verabschiedung („Beurlaubung“) von Angehörigen für alljährliche Wallfahrten nach Maria Taferl

Medieninhaber und Herausgeber:

Stadtgemeinde Zwettl-NÖ, Gartenstraße 3, A-3910 Zwettl

Sechste überarbeitete Auflage 2023. Konzept, Texte und Redaktion: Zwettl-Info basierend auf Texten von OSR Hans Hakala (†) und Recherchen von Mag. Ralf Wittig und dem Stadtarchiv Zwettl.

Fotos: Stadtgemeinde Zwettl-NÖ, WTM Zwettl, fotozwettl.at, Werner Fröhlich, Ing. Johann Berger, Reinhard Mandl, Gerhard Geisberger, Mag. Norbert Danner, Werner Jäger, Schewig Fotodesign

Gestaltung & Druck: www.werbeprofi.at

Mein Erlebnis in Zwettl







Auskünfte & Informationen

Zwettl-Info im Alten Rathaus

- Information und Gästeservice
- Umfangreiches Prospektmaterial
- Gratis Zwettler Wander- und Radkarte
- Buchung von Stadt- und Wanderführungen
- Zwettl Souvenirs

A-3910 Zwettl, Sparkassenplatz 4

+43 (0) 2822/503-129

zwettlinfo@zwettl.gv.at

www.zwettl.info

Stadtgemeinde Zwettl-NÖ

A-3910 Zwettl, Gartenstraße 3

+43 (0) 2822/503-0

stadtamt@zwettl.gv.at

www.zwettl.gv.at



Mohnfeld nahe Stift Zwettl